

## Wie Lügen über Reiche der ganzen Gesellschaft schaden

Samstag, 06.04.2024, 11:14 · von FOCUS-online-Gastautor [Rainer Zitelmann](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)



Wer reich ist, soll mehr Steuern zahlen, fordern insbesondere SPD-Politiker (Bildkomposition: Arabella Zeciri)

FOCUS-online-Gastautor [Rainer Zitelmann](https://www.focus.de/politik/deutschland/rainer-zitelmann_id_11716949.html)

Samstag, 06.04.2024, 11:14 (<https://www.focus.de/archiv/finanzen/06-04-2024/>)

Saskia Esken und Kevin Kühnert haben im Grunde seit Jahren nur zwei Themen: Mehr Schulden und höhere Steuern für Reiche. Immer wieder betonen sie, dass „die Reichen“ ihren Beitrag leisten sollten, als ob sie das nicht schon längst in einem weit überproportionalen Maße täten.

Die mit einem  Symbol oder Unterstreichung gekennzeichneten Links sind Affiliate-Links. Kommt darüber ein Einkauf zustande, erhalten wir eine **Provision** - ohne Mehrkosten für Sie!  
[Mehr Infos](https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online_id_13469370.html)

### „Milliardäre in Deutschland brauchen wir nicht“?

Auch in den USA nimmt die Stimmungsmache gegen Reiche durch Politiker wie Bernie Sanders immer schrillere Formen an. Sanders fordert, es dürfe in den USA „keinen Milliardär“ geben. Auch Dietmar Bartsch von den Linken meint: „Milliardäre in Deutschland brauchen wir nicht.“ Länder ohne Milliardäre sind Kuba, Nordkorea und einige besonders arme afrikanische Staaten (wenn dort jemand sehr reich ist, dann nur korrupte Politiker). Dagegen gibt es [in Schweden\(orte/schweden/\)](#) seit der Abschaffung der Erbschafts-, Schenkungs- und Vermögenssteuer sogar 60 Prozent mehr Milliardäre als in den USA (bezogen auf die Bevölkerung).

Die Behauptung, „die Reichen“ zahlten in Deutschland keine oder nur wenig Steuern ist abwegig. In Deutschland zahlen 50 Prozent der Einkommenssteuerpflichtigen lediglich 6,1 Prozent der Steuern. Die oberen 1 Prozent der Einkommensbezieher zahlen dagegen 22,8 Prozent der Einkommensteuern. In den USA, von Antikapitalisten als vermeintliches Paradies der Reichen bezeichnet, ist es sogar noch extremer: 50 Prozent der Einkommensbezieher in den USA, die 46.500 Dollar oder weniger im Jahr verdienen, zahlen nur 2,3 Prozent der Einkommenssteuer in den USA. Die Top-1-Prozent, die 682.500 Dollar oder mehr verdienen, zahlen dagegen 45,8 Prozent der Einkommensteuer in den USA. Der Anteil, den die Reichsten zahlen, ist dabei in den vergangenen zwei Jahrzehnten massiv gestiegen: 2001 zahlten die 1% Top-Verdiener in den USA nur ein Drittel der Einkommensteuer, 20 Jahre später war es fast die Hälfte!

### Fake News mit falschen Zahlen

Trotz dieser Zahlen wird immer wieder behauptet, die Reichen zahlten nicht ihren „fairen Anteil“. Vor einigen Jahren ging eine Zahl durch die Medien, wonach die 25 reichsten Amerikaner nur 3,4 Prozent Steuern zahlten. Diese Zahl ging um die ganze Welt und wird seitdem immer wiederholt. Die „Berechnung“, die zu dieser Zahl führte, war aber unsinnig, denn Basis war ein Vergleich der Steuern, die die 25 reichsten Amerikaner jedes Jahr gezahlt haben, mit dem vom Magazin „Forbes“ geschätzten Wachstum ihres Vermögens im gleichen Zeitraum.

Die Botschaft lautete: So „ungerecht“ ist das Steuersystem, Reiche zahlen kaum Steuern und für Reiche gelten andere Gesetze als für andere Menschen. Ist das wirklich so? Tatsache ist, dass der Durchschnittssteuersatz, den die Top-1-Prozent-Verdiener zahlen, in den USA fast acht mal so hoch ist wie der Durchschnittssteuersatz, den die untere Hälfte der Verdiener zahlt!

Die von „Forbes“ geschätzte Vermögenszunahme entsteht bei den Superreichen vor allem dadurch, dass der Wert ihrer Aktien steigt. Bei Jeff Bezos kommen sie beispielsweise von einer Steigerung des Kurswertes der Amazon-Aktie oder bei Warren Buffett von einer Steigerung des Aktienkurses seines Unternehmens Berkshire Hathaway. Die Behauptung, Superreiche zahlten kaum Steuern, kommt daher, dass die Vermögenszunahme, die primär auf (nicht realisierte) Kursgewinne zurückgeht, mit den Einkommenssteuern verglichen wird, die auf tatsächlich vereinnahmten Einkommen bzw. Gewinnen basieren. Das wäre so, wie wenn ich die Wertsteigerung, die ihr Haus im letzten Jahr erfahren hat, ins Verhältnis setze zu der Einkommensteuer, die Sie gezahlt haben – eine offensichtlich unsinnige Rechnung.

### Die Opfer der Anti-Reichen-Stimmungsmache waren Normal- und Geringverdiener

Wie viel Schaden eine solche Stimmungsmache gegen Reiche anrichten kann, hat das Beispiel Chile gezeigt, wie Axel Kaiser und ich jetzt in einem Beitrag für die Fachzeitschrift „[Economic Affairs](https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/ecaf.12620)“ nachweisen.

Die Opfer der Anti-Reichen-Stimmungsmache waren am Ende in Chile nicht vor allem die Reichen, sondern die Normal- und Geringverdiener. Gleichwohl ging die Rechnung der Sozialisten auf, die die Schuld an der schlechteren wirtschaftlichen Lage den Reichen gaben und damit am Ende die Wahlen gewannen.

Eine Gesellschaft, die sich nicht mehr dafür interessiert, wie die Produktivität gesteigert und Wachstum generiert werden kann, sondern nur noch dafür, wie man den „Reichen“ mehr und mehr wegnimmt, wird am Ende nicht „sozialer“, sondern unsozialer, weil die gesamte Wirtschaft Schaden nimmt.

Das Absurde ist, dass die gleichen Leute, die ständig wirksame Maßnahmen zur Begrenzung der Migration in die Sozialsysteme verhindern, laut über die steigende Zahl der Armen klagen. Dabei haben inzwischen bereits 62 Prozent der Bezieher von Bürgergeld einen Migrationshintergrund. Man lässt immer mehr Arme ins Land, und wenn der Anteil der – wirklich oder vermeintlich Armen – dann steigt, gibt man dem Kapitalismus und den Reichen die Schuld.

Rainer Zitelmann ist Historiker und Soziologe. Nächsten Monat erscheint sein neues Buch „[© BurdaForward GmbH 2024](https://www.amazon.de/Weltreise-eines-Kapitalisten-Ursachen-Reichtum-ebook/dp/B0CVQYGV9L/ref=sr_1_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&crd=3V7NA06KGAQ67&dib=eyJ2IjojMSJ9.391QxUIZdm4AMz517F-FxKie34y5bAbQpIcPdM9jslPjvnuFaz5-gFhb2griflOuwGwqseXx9JtS8yRSrx5_Ywh2NedymdTQ_IwMpzXTwb6UlnFzt36CkzVgzpIzhvY_pOxginYI1m7iSyznDOftPKLbWr6bPJ8M9pXw59mecAOeAAUnyKVmsAD1bmp61lCrCEocJ3RbAN9JtkhiasxhYljyCWzD44qusoTD3Wp0.PS8w8oCezgCasKyNCz3R0q0IHEqhPIiq6Nc51xJ8ZTg&dib_tag=se&keywords=Weltreise%20eines%20Kapitalisten&qid=1711&ascsubtag=&tag=focuspap2631-21)“.</p>
</div>
<div data-bbox=)

[Drucken\(\)](#)

**Fotocredits:**

Rainer Zitelmann

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.